Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Bernadette Stadelmann / Hansjost Banz

Hansjoggeli, der Erbvetter

nach der Erzählig vom Jeremias Gotthelf

Besetzung 11D/ 13H/ 4Ki
Bild Wirtsstube/ Nidlebode

«Ich rede vo Gäud und nid vom Schnupftubak.»

Hansjoggeli, ein reicher, unverheirateter Bauer vom "Nidlebode", wird langsam alt und gebrechlich. Die zahlreichen Verwandten behalten ihn fest im Auge und umschmeicheln ihn mit Komplimenten, Geschenken und gutem Rat. Mitunter lästern sie über ihre Verwandten und verunglimpfen insbesondere die beiden Patenkinder Bäbeli und Bänz, welche als Magd und Knecht dem Nidlebodepuur treu und fleissig dienen.

Wer letztendlich zu den Erben des vielumworbenen Vetters zählt, verrät die mit vielen Überraschungen gekrönte Testamentseröffnung.

«Ich nihme diis Gäud und du de Hof.»

2012

Personen

Bewohner Nidlebode

Hansjoggeli,	Bauer, Kirchmeier
Bäbeli,	seine Magd
Bänz,	Meisterknecht, Melker
Rösi,	Frau des Charrers
Sämeli,	deren Sohn
Mädeli,	deren Tochter
Chaschper,	alter Knecht
Res,	Kleinbauer und Nachbar von Joggeli
Amtsrichter	
Doktor	

Verwandte von Joggeli

Stine,	Base, Bärenwirtin
Schang,	Bärenwirt
Züse,	Base, Huebech Bäuerin
Mareieli,	deren Tochter, Magd von Joggeli
Mäde,	Base, Grauech Bäuerin
Lisebetheli,	deren Tochter
Hansli,	Vetter, Viehhändler
Hauptmann,	Vetter, Ratsherr in spe
Notar,	Vetter
Erste Base	
Fineli,	ihre Tochter
Zweite Base	
Kätheli,	ihre Tochter

Leute aus dem Dorf

Baschi,	der neue Metzger aus der Stadt
Brächtu,	Bauer
Friedu,	Bauer
Trine,	Waschfrau
Frau Pfarrer	

Zeit ca. 1840

1. Bild

Bären, gegen Abend. Baschi, Brächtu, Friedu jassen. Stine.

1. Szene

Baschi ***wird immer lauter.*** So, ihr Herre - Bure! Und gstoche – und Bock – und Bock – und die zwöi chliine Trümpfli da – ou aues Böckli! ***Sanft.*** Ihr siid Matsch gange.

Brächtu ***tut ganz erstaunt.*** Ha dänkt, ich schmiere miis Ass uf siis Näu, dä wöug nur e chlii plagiere und du Friedu, chömmsch de mit em Buur hinderna.

Friedu ***scheinbar jammernd.*** Ja – Brächtu - weisch - für das müesst ne zersch no ha! Aber warum wirfsch de nachhär no de Trumpfchüng iie anstatt ds Achti? Miis suur verdiente Gäud isch fort! Fort – und im neue Stadtmetzger i ds Füdle gstosse.

Brächtu ***auch jammernd.*** Miis Gäud isch ou fort! - So, jtz mache mer dä Jass andersch, mit doppletem Iisatz! ***Verteilt die Karten neu.***

Hansjoggeli tritt auf.

Baschi De müit der de aber nid die gröschte Trümpf zämerüehre und die chliine bhaute. Da jasset ja jede Hoseschiisser besser aus dier zwe.

Stine ***eilt zu Hansjoggeli, begrüsst ihn überschwänglich.*** Vetter Joggeli. Bis wüukomme. Wie schön, dass mer no Verwandti het wie dich, wo ehrlech sii und aständig…

Hansjoggeli ***unterbricht sie.*** Du seisch es, Base Stine. De bring mer jtz auso es ehrlechs und aständigs Zwöierli, und nid öppen es verdünnts!

Stine Aber Hansjoggeli! Was redsch ou da! Mier mischle de Wii nid mit Wasser. – I de Letschti het doch eso ne Schöum vo mene Händler üs versuecht z bschiisse mit

panschetem Wii. Auso wenn mer da nid bschständig luegt…

Hansjoggeli ***zweideutig.*** Äbe ja!

Stine ***etwas ärgerlich.*** Los, Vetter. Mier hei dier de no immer ungheisse vom Bessere ufgstöut. Mier si de da nid im Chrüz z Waschliwyl. - Hesch du das übrigens scho ghört vo üsem Vetter Houptme? Dä Plagööri! - Chunnt us eme Kaff wi Waschliwyl und wott jtz no Ratsherr wärde. Eso ne Fulänzer und Lugihund! Eso ne Bschiisscheib und Wiiberschmöcker - aus Ratsherr?

Hansjoggeli So bring mer jtz miis Zwöierli, Base Stine… ***Ruft ihr nach.*** …aber de vom richtige Fass.

Stine Du chasch es eifach nid la sii! ***Stine ab, holt Joggelis Wein.***

Baschi ***gehässig, weil das Blatt sich gewendet hat.*** Eiget, ganz eiget – wenn's de um ne Huufe Gäud geit, lehre ou no di dümmschte Buure jasse. - Lumpehünd siid dier!

Brächtu Nume süberli, Metzger Baschi! 's isch immer ds gliiche mit dene Herre us de Stadt. Sie chöme uf ds Land und tüi wie Millionäre.

Friedu Und zahle tüi sie keim Buur e aständige Priis für siis Veh.

Brächtu Wie wette sie ou zahle Friedu? - I de Stadt si sie niemer und hei säuber nüd.

Baschi Dier heit's grad nötig. Luegit einisch euii Sagböck aa! Die si ja so mager, dass mer chönnt Zündhöuzli aazünde a dene Brämeständer.

Brächtu Miis Veh isch tätschfeiss. Drum verchoufe ich's ou i keim Stadtmetzgerli.

Stine bringt Hansjoggeli den Wein, dann wieder ab.

Friedu Wie wett eso nes Metzgermanndli so feissi Tierli wie üsi ou chönne zahle? ***Lachen.***

Baschi ***redet sich in Rage.*** Eso muess mier kes Buurli cho! Söttig, wo chuum vermöge vorewäg d Löcher z stopfe,

und höchschtens öppen einisch es paar Chrüzer i de Finger hei. – I wette mit euch, ich ha i däm Momänt meh Gäud im Sack aus auzäme da inne deheime hei - ds Ankegäud vo de Froue und de Toufbatze vo de Chind mit iigrächnet. Das isch mer es Drüerli Wii wärt.

Brächtu Los, Baschi! Wäge me Drüerli Wii louf i nid bis zur Türe vüre.

Friedu Und ich stieng nid emau uuf. - Und wenn d wottsch wette, de wett um öppis Rächts.

Baschi Auso nes Haubeli Wii vom Aueribeschte!- Heit er öppe ke Füdle?

Brächtu He nu, wenn's du haut unbedingt wottsch erzwänge…

Friedu Mier wette mit dier gschiider öppis Eifachers. Süsch wirsch dänk wieder toube, wenn d verlüürsch.

Baschi So verzöu! Mach vüris!

Friedu Mier wette mit dier, dass das aute Manndli det hinde… ***Zeigt auf Hansoggeli.*** …meh Gäud im Sack het, aus mier au zäme da inne.

Baschi Dä det äne?! – Dä söu meh Gäud im Sack ha aus ich? – Aber das bruucht de meh aus nes Haubeli – das bruucht e Fläsche. Säge mer zwo, nei drei vom Bessere.

Brächtu ***zwinkert und schubst mit Brächtu, so dass Baschi es zwangsläufig bemerken muss.*** Drei vom Aueribeschte?

Baschi Es güut! – Oder heit der jtz öppe chauti Füess übercho?

Friedu 's isch scho chlii vüu, drei Fläsche. Aber das isch es üs wärt!

Baschi Was siid dier ou für Luusbuebe? Heit ds Gfühu, chöigit jede uusnäh bim Jasse, wo sich i eues elände Dörfli verlouft! Aber jtz heit dier euch dr lätz Finger verbunde. - Dä det, dä het i siim ganze Läbe no nie eso ne Huufe Gäud gseh win ich a eim einzige Vormittag!

Stine Tüit doch nid e so giechtig!

Friedu Muesch nid umeplagiere. Schlach jtz ii!

Brächtu ***herausfordernd.*** Üse Herr Stadtmetzger trout's nid emau mit so mene eifache Buurli ufznäh.

Baschi ***wirft brüllend sechs Batzen auf den Tisch.*** Und ob er das trout!

Schang ***tritt auf.*** Was isch de da los? ***Beobachtet das Geschehen.***

Baschi Sächs Batze für drei Guttere Wii. Aber dier zwe Sibegschiide chömit mer de nid eso hindedüre devo wie bim Jasse. ***Zu Schang.*** Mach de Wii afe parat.

Brächtu ***alle machen das Geld bereit.*** Es söu gäute!

Baschi Euch wärde jtz de grad d Ouge uufgah! No nie wiiter weder füf Meter vom eigete Mischtstock ewägg gsi, aber wöue de Baschi über e Tisch zieh. Üsereins cha d Lüt scho iischetze.

Friedu Wenn di de nume nid trumpiersch.

Baschi ***siegessicher, nach einer kurzen Stille zu Hansjoggeli, der wie unbeteiligt zugehört hat und sich auch jetzt nicht rührt.*** So, du auts Chudermanndli.

Hansjoggeli Was wottsch?

Baschi Du hesch dänk scho ghört, um was ass geit. Uf e Tisch mit diim Gäud.

Hansjoggeli Ich ha mit euer Sach nüt z tüe. Dier wärdet mich chum wöue zwinge, miis Seckli vüre znä.

Baschi Es Seckli? Ich rede vo Gäud und nid vom Schnupftubak.

Hansjoggeli Wenn scho die ganz Ziit vom Gäud redsch, de wott i zersch gseh, wievüu ass du debii hesch.

Baschi ***zu Friedu und Brächtu.*** Föit de nume nid no afo gäifere, wenn dier ds Gäud gseit. ***Zählt hundertfünfzig Batzen aus einem grossen Lederbeutel auf den Tisch.*** ...und die ungrade Chrüzer si no nid debii. Und jtz du - du Gnieppi!

Stine ***tritt auf.*** Was wottsch du vom Joggeli? ***Die Wirtin ist erregt, besorgt um Joggeli.***

Hansjoggeli ***nimmt einen Beutel hervor.*** Wenn's nid andersch wottsch ha…

Stine Das si ja mindeschtens sächzg Guude, d Batze no gar nid iigrächnet. Fasch aues Goudstückli!

Baschi ***furchtbar wütend, während die anderen lachend an den Tisch zurückkehren.*** Hudulüt! Fotzucheibe! Lumpehünd! Himmutruurigi, eländi Soucheibe! ***Zu Joggeli.*** Scho wieder hei's mi gleit, die Halungge. Die hei doch das gwüsst, oder nid? ***Die Wirtin schaut, dass Joggeli auch den letzten Gulden versorgt hat. Dann ab.***

Brächtu Du bisch der Mönschekönner. Mier si nur eifachi Lüt.

Friedu Aber vo de Mischtstöck verstöi mer de scho öppis. ***Zu Baschi.*** Hesch gmerkt. - Auso Schang, bring dä Wii!

Brächtu Em Metzger darfsch zersch iischänke, är zaut ja schliesslech.

Hansjoggeli Löit ne jtz, es tuet's. – Und ei Guttere zahlen ich. Schliesslech hesch wäg mier verlore.

Baschi ***etwas ruhiger.*** La's nume. ***Reisst sich zusammen, geht zu Bauern zurück, stösst mit ihnen an.***

Brächtu Proscht! Dank heigisch. Für das fiine Tröpfli!

Baschi Das isch doch ne abkarteti Sach gsi! Und ich Mulaff gheie no iie. ***Trinkt in einem Zug aus und geht wortlos ab.***

Wirtin kehrt zurück mit etwas, das sie sorgfältig in ein Tüchlein eingewickelt hat.

Hansjoggeli ***trinkt aus, macht sich daran, zu gehen.*** Ade mitenand!

Friedu Heh, Hansjoggeli, chumm hock zue. Was wottsch jtz hei gah?

Hansjoggeli Miis Schöppli vo hüt han i scho gha. Das länget.

Brächtu Mier hei doch öppis z fiire, und das hei mer dier z verdanke. Chumm hock zue.

Hansjoggeli I ha nüt z fiire. - Läbit wou.

Brächtu Aha! D Base Stine treit im Erbvetter wieder einisch es Gschänkli hinderna.

Stine Lueg du zu diiner eigete Sach! ***Joggeli geht nach draussen, Stine folgt ihm.***

Friedu Jä Schang, jtz muesch de luege, dass nid no z arme Tage chunnsch - wenn die Schänkige eso wiiter göhi!

Schang ***abwehrend.*** Dumms Züg!

Brächtu Sie schänkt em baud für jedes Schöppli Wii no öppis.

Schang I mag em's gönne, dass chlii zuen em gluegt wird.

Friedu ***ironisch.*** A noble Zug vo dier!

Schang Im Vetter Hansjoggeli manglet sowieso ne Frou im Huus.

Brächtu Schänk em doch diini.

Friedu Villicht wäre de beid e chlii wöuer - der Joggeli und du! ***Beide lachen, Schang winkt ab.***

2. Szene

Stine Lueg, Vetter Hansjoggeli! Nimm da no es paar vo miine Schlüüferli. I ha de nid am Anke gspart.

Hansjoggeli Danke vüumau, Base! Wievüu muesch ha derfür?

Stine Aber Vetter! Ich wott doch nüd. Mer darf doch enand öppis zlieb tue und zeige, wie mer's meint.

Hansjoggeli Du zeigsch mer aber zimlech hüüfig, wie's du meinsch! ***Will gehen, Stine hält ihn zurück.***

Stine Äbe z wenig! Üsereins het kei Ziit mit em Schesewägeli vorzfahre wie de Herr Houptme vo Waschliwyl letscht Wuche.

Hansjoggeli ***schmunzelnd.*** Soso. Hesch das ou scho verno?

Stine ***aufgebracht.*** Eine, wo auen Orte umenand stouziert, wie wenn er ne Bäsestüu gfrässe hätt. Wie wenn er jtz

scho Ratsherr wär! - Los, Vetter Joggeli, i däm trou i de nüd. I meine's nume guet mit dier.

Hansjoggeli ***harmlos.*** Das het de Houptme vo Waschliwyl letscht Wuche ou gseit.

Stine Und de isch dä schön Herr ja i üs beidne nur wiit usse verwandt. Aber er zöut sich gärn zu üsere – win er seit –„gschätzte Famili", - dä Lumpehund.

Hansjoggeli Aber e Ratsherr brächt Ehr i d Famili iie.

Stine Gloub du das! Je wiiter ass eso ne „Ratsherr" ume chunnt, umso grösser isch d Schand, won er aarichtet.

Hansjoggeli ***schmunzelnd.*** Ja, ja. Vor de Verwandte und de Ratsherre muess mer ufpasse! Danke für d Schlüüferli!

Stine Jä so, eh a die han i jzt scho gar nümme dänkt. – Auso, läb wou, Vetter Joggeli und chumm guet hei! ***Geht in den Bären zurück.***

Hansjoggeli ***liest dürre Äste auf, die herumliegen, Res holt ihn ein und hilft ihm.*** Ha dänkt, i nihme se mit hei zum Füüre. - Das isch flott, ass du mer hüufsch, Res.

Frau Pfarrer ***kommt mit Wäscherin.*** E gsägnete Aabe, Hansjoggeli.

Trine Guete Aabe Res.

Hansjoggeli Ah, d Frou Pfarrer.

Res Trine, was git's Nüis i de Wöschchuchi?

Trine ***plappert los.*** Ich ha bim Heigah grad d Frou Pfarrer troffe. Isch das nid es herrlech trochnigs Wätter. So richtig gmacht für üs Wöschfroue und euch Buure.

Frau Pfarrer ***zu Res.*** Was macht ds böse Bei vo diinere Frou, Res?

Trine ***neugierig, schnell.*** Was isch de mit diinere Frou? Darf mer wüsse, was sie het?

Res Die vorder Wuche het sie ds Bei mit heissem Fett verbrönnt und jtz isch entzündt.

Frau Pfarrer Res, du muesch unbedingt gah Zinksaubi hole bim Dokter.

Res E guete Rat Frou Pfarrer - aber wohär ds Gäud näh? Mier mache afa Umschleg.

Frau Pfarrer Jä, mit ere wüeschte Brandwunde lat sich nid la gspasse.

Trine Ich wott ja nüt gseit ha, aber es chönnt e Bluetvergiftig gä. - Dänkit ou Frou Pfarrer, und siini Frou stirbt am Änd no dra! - Das muess i sofort i de Frou Lehreri gah verzöue… eh, ich meine natürlech gueti Besserig! ***Drängt zum Gehen, bleibt dann doch aus Neugierde.***

Frau Pfarrer Res, mier würde dier ja gärn under d Arm griife für d Saubi.

Res Die Hüuf wurd i gärn aanäh.

Frau Pfarrer Im Momänt geit's leider nid.

Res Aha.

Frau Pfarrer Weisch, der Herr Pfarrer het jtz grad es Dotze nüi Chilegsangbüechli bstöut. - Wär e rächte Gloube läbt, setzt äben ou irdischi Güeter derfür ii. - Mii Maa, der Herr Pfarrer, isch detdüre aus Hirt es Vorbüud für siini Schäfli.

Trine Das han i jtz ja no gar nid gwüsst. Siit wenn het de der Herr Pfarrer Schaf?

Frau Pfarrer Eh, er het doch keini Schaf.

Trine Aber dier heit's doch jtz grad gseit.

Frau Pfarrer Das seit mer dänk nur eso.

Trine Jä so.

Frau Pfarrer Ich muess jtz no gah der Autar schmücke.

Trine Und ich muess sofort no bi der Frou Lehreri gah Bricht gä… eh gah Wösch abhole. E schöne Aabe.

Frau Pfarrer Mii Maa wird für ihri Gsundheit bätte. ***Frauen gehen weiter.***

Trine Und ich ou.

Frau Pfarrer Gueti Besserig und e Gruess i de Frou.

Res Danke und uf Wiederluege.

Hansjoggeli ***der aufmerksam zugehört hat, legt Äste ab und greift in die Westentasche, steckt Res einen Gulden zu.*** Da!

– Gang de morn d Saubi bim Dokter gah hole. Und es paar Verbänd choufsch ou.

Res Das chan i doch nid aanäh!

Hansjoggeli Nimm jtz, süsch überlegen i mier's no andersch!

Res Hansjoggeli, eso ne Nachbuur wie dich chönnt no mänge bruuche. I ha mer scho Sorge gmacht um miini Frou. Aber was wottsch, wenn ds Gäud nid hesch für e Dokter? Danke vüumau.

Hansjoggeli Scho rächt!

Res Aber ich cha dier das Gäud chuum meh zrugg zahle. ***Will es zurückgeben.***

Hansjoggeli Nimm’s nume.

Res I gah no hüt am Aabe zum Dokter. De Himmu söu der’s vergäute. ***Ab.***

Hansjoggeli Dä söu de im Fau nur noch chlii warte. ***Ebenfalls ab.***

2. Bild

Nidlebode, gegen Abend.

1. Szene

Mareieli ***mürrisch.*** Wo bisch ou gsi, Vetter?

Hansjoggeli Lueg, Mareieli! I ha dier da öppis mitbrunge. ***Will Mareieli das Holz übergeben, es nimmt ihm dies aber nicht ab.***

Mareieli Wieso schleipfsch du söttig wurmstichige Gfotz überhoupt hei? ***Mareieli ab.***

Bäbeli ***nimmt Hansjoggeli das Holz ab.*** Gueten Aabe, Vetter Joggeli. Mit däm Houz mach i de morn es Kaffee für dich.

Mareieli ***kommt und befiehlt.*** Bäbi, bring sofort d Röschti!

Hansjoggeli ***setzt sich.*** Lueg Mareieli! Wottsch ou vo de Schlüüferli?

Hansjoggeli packt die Schlüüferli aus.

Mareieli ***knallt Milch- und Kaffeekrug auf den Tisch, als es die Schlüüferli sieht und fährt Bäbeli an, welches die Röschti bringt.*** Bäbi, fahr ab mit dere Röschti!

Bäbeli Werum?

Mareieli Gsehsch nid, ass de Vetter für sich besseri War mitbrunge het?

Hansjoggeli ***schmunzelnd.*** D Bärewirti het mer die Güetzi gschänkt.

Mareieli ***verärgert.*** Scho wieder. Iss die nume. Ich nähm nüd i ds Mu, wo vo dere chunnt.

Bäbeli Aber Mareieli!

Mareieli Schwiig! - Eso ne fauschi Chue wie die git's nid es zwöits Mau uf dere Wäut. Gchüderlet isch gchüderlet

und ghüüchlet isch und bliibt ghüüchlet. ***Rauscht hinaus.***

Hansjoggeli ***zu Bäbeli.*** Es het ou am Wärchtig siini Sunntigsluune. – Siit dier mit der Arbit nah?

Bäbeli Ja. ’s isch aus i der Ornig. De Bänz het für morn de Froue la Bscheid gä zum Garbebinde. Ds Wätter sött es paar Tag bliibe.

Mareieli ***rauscht herein, zu Bäbeli.*** Was machsch de du no da?

Bäbeli Ich ha nume wöue…

Mareieli Was du wottsch, säge vorderhand no ich. De Vetter cha ou z Nacht näh, ohni dass em zuegaffisch bim Ässe. Du machsch jtz sofort d Chuchi fertig. ***Drohend.*** Nid, ass i de das ou no muess mache. ***Ab.***

Bäbeli I chan ere eifach nie öppis rächt mache.

Hansjoggeli Nimm der’s nid so z Härze.

Bäbeli Weiss afe gar nümme, was i söu mache.

Hansjoggeli Weisch, ds Mareieli het Liebeschummer.

Bäbeli Wohär weisch du das?

Hansjoggeli Gäu, hesch gmeint, eso ne aute Gritti merki’s ned.

Bäbeli I ha scho lang gseh, dass die zwöi zämegschpannet hei. D Meischtermagd mit em Meischterchnächt, ihrem Möuk! Är het sich ja baud wie de Buur ufgfüehrt. - Exgüse, das hätt i nid dörfe säge.

Hansjoggeli Momou, rächt hesch. Wäge däm ha ne do müesse la gah.

Bäbeli Und ich dummi Gans ha immer dänkt, är heig wöue chündte.

Hansjoggeli Jtz isch sie haut nid z friede und lat’s a dier uus.

2. Szene

Vor dem Haus, Mareieli und seine Mutter Züse treten auf.

Mareieli ***eilt ihr entgegen, überfällt sie regelrecht mit seinen Worten.*** Muetter! Du chunnsch grad richtig. Kei Minute lenger bliiben i no da.

Züse Mareieli, nimm die zäme.

Mareieli Für was chrüpple ich mich haub z Tod da obe? Zletscht hocket dänk de gliich no öpper ander iie.

Züse Es chönnt's ja öpper ghöre.

Mareieli D Bärewirt-Stine mit ihrne weiche Schlüüferli oder de Houptme vo Waschliwyl, dä Glüschteler! - Muetter, dänk ou, der Hansjoggeli het de Möuk ewägg gschickt.

Züse Wenn de Möuk ewägg isch, isch das doch guet für üs. Jtz weisch doch du am Beschte vo aune über aues Bscheid.

Mareieli Aber jtz isch de Bänz Meischterchnächt, dä Gschtabi. Dä trouet ja nid emau es Wiibervouch richtig azluege, vergäbe no azlänge! ***Zupft Kleider zurecht, streicht sich über die Taille.***

Züse Das isch doch gliich. Lach de Gschtabi la Gschtabi sii. Du bisch so guet wie die zuekünftig Meischtersfrou!

Mareieli Und de das Bäbi, die Babe. - Au Tag muess ere säge, wie sie's z mache het, dä Toggu. Und de chüderlet das Traschi im Joggeli und striicht em Hungg i Bart. - Jtz länget's. Jtz gahn i grad ga zämepacke!

Züse Haut, haut – nume hübscheli! Du bisch und bliibsch ds erschte Göttichind vom Vetter Hansjoggeli! Für das chaisch i mier no änevüräne dankbar sii.

Mareieli Da han i vüu devo!

Züse ***sonnt sich.*** Ja, ja! Chuum het sich de Nidlebodebuur für dich aus Götti la iischriibe, isch üsere Verwandtschaft ds Zwänzgi abegheit. Do het er do

aupott müesse härestah aus Götti. Aber ds erschte Gotteli bisch du gsi - und blibe. Das isch grad wie ne eigeti Tochter! So – und jtz mache mer Negu mit Chöpf.

Mareieli ***ärgerlich.*** Hör doch uuf! –Lueg mi numen einisch aa, wien ich e Gattig mache mit miine verwärchete Händ. – Und azlege han i ou nümeh Rächts! Gseht so ne Meischtermagd uus?

Züse Was heisst de da Meischtermagd. Du wirsch Meischterfrou. La mi nume la mache.

Mareieli Aber d Bäbe muess fort!!

Züse Ja, ja! Die chasch de säuber schicke, wenn d Meischteri bisch! ***Beide gehen in die Küche.***

3. Szene

Als Züse und Mareieli die Küche betreten, tritt Hansjoggeli mit Sämeli und Mädeli auf, die ihn offensichtlich bereits geholt haben.

Hansjoggeli ’s isch guet, dass dier mi siid cho hole.

Mädeli Weisch, Meischter, mier hei dänkt, hüt am Samschtig chunnt sicher wieder öpper z Bsuech.

Sämeli Die ganz Wuche isch ja niemer meh cho erbe! ***Kinder gehen ab.***

Hansjoggeli ***schmunzelnd.*** He, he Sämeli, bis nid so fräch! ***Betritt die Küche, in der Züse unterdessen alles ausgiebig betrachtet hat.*** Bis wüukomme, Base Züse.

Züse Grüess di Gott, Vetter Hansjoggeli. Du gsehsch de hüt aber guet uus. – ***Bedauernd.*** Gsund und zwäg –und immer no z jung für diis Auter!

Hansjoggeli ***schmunzelnd.*** Danke, Base Züse. Du weisch sicher, miini Grossmuetter isch siebenenünzgi worde.

Mareieli trägt ungeheissen Speisen und Wein auf.

Züse ***knapp.*** Aber diine Grossvater isch ömu de vüu z früeh gstorbe.

Hansjoggeli Ja, wöu er bim Chriesiabläse ab de Leitere gheit isch.

Züse Tuet das öppis zur Sach?

Hansjoggeli D Grosmuetter het ömu bis zletscht bhouptet, de Grossvater wär sicher hunderti worde.

Züse Hmm – so aut wett ich nid wärde.

Hansjoggeli Ich äbe scho! - Chumm, Züse, hock zue.

Züse Danke! ***Nimmt eine erbärmliche Züpfe, zerdrückt und flach, hervor und legt sie auf den Tisch.*** Da Vetter Joggeli, da gsehsch, wie guet ass ich's mit dier meine.

Hansjoggeli Momou, dere Züpfe gseht mer's zünftig aa, dass guet mit mer meinsch!

Züse Schniid se nume aa!

Hansjoggeli ***müht sich die harte Züpfe zu schneiden.*** Die isch de früsch!

Züse ***tratscht weiter, während sie isst; mit Schneiden und Kauen unterstreicht sie jedes ihrer Worte.*** Gäu, bi auem Guetmeine muess mer ufpasse, mit wem dass mer's guet meint. Süsch wird mer bschisse und über ds Näscht abe gschrisse.

Hansjoggeli Du seisch.

Züse Ich rede ja niemerem öppis Bös nah, aber wenn de diini Base, d Bärewirti Stine, ihri Schlüüferli afat verschänke, de muess mer de afa ufpasse.

Hansjoggeli Werum, het's der Schlüüferli gschänkt.

Züse ***ärgerlich.*** Nei, aber i dier. - Du söttisch ufpasse!

Hansjoggeli Aha. De fan i jtz grad demit aa.

Züse Wie meinsch das?

Hansjoggeli Jä söu i jtz ufpasse oder söu i nid?

Züse Wemmer scho bii üsere Verwandschaft si… - de Houptme z Waschliwyl stosst schiint's i ds gliiche Horn wie d Schlüüferli-Stine! - Vor auem, wenn's

drum geit, dier ds Gäud zum Hosesack uus z zieh. E Schand si die für üsereins - Vetter Joggeli, e Schand für üs aaständigi, ehrlichi Lüt! – Aber eigetlech bin i wäg öppis ganz anderem cho!

Hansjoggeli ***amüsiert, erstaunt.*** Ah, du bisch nid wäge Gäud cho?

Züse ***irritiert.*** Was seisch?

Hansjoggeli Nüt.

Züse Eh, as du so jung und gsund blibe bisch, isch de nid zletscht ou em Mareieli siis Verdienscht. Äs luegt, ass gueti Choscht hesch und nimmt der vüu ab.

Hansjoggeli Ja, ja! - Ich muess bständig luege, dass es mer nid z vüu abnimmt.

Züse Aber dänk dra: Mänge, wo hüt gsund und gfrässig isch, isch drei Täg speter underem Bode. Fort – wäg… aus hätt's ne nie gä. - Das cha dier ou passiere.

Hansjoggeli ***ruhig.*** Jä und?

Züse I möcht der's gönne, wenn du no lang darfsch läbe - aber wenn's dier jtz unerwartet öppis sött gä… Ich muess eifach wüsse, ob dier ds Mareieli überhoupt no rächt isch und wenn ja, wien em das wottsch zeige.

Hansjoggeli Genau das han ich mich i der Letschti ou gfrägt.

Züse ***fühlt sich ermutigt.*** Äbe gsehsch. - Gäu, du hesch es aber nid ungärn, wenn i dier das so diräkt säge. Aber ds Mareieli het nümeh Rächts zum Alege. Es bruucht unbedingt es paar nüi Chleider, vo Strümpf und Hömli und anderem Züg gar nid z rede. Aber wie wett es Mannevouch ou so öppis wüsse, wo nie under ne Wiiberrock gluegt het?

Hansjoggeli Es söu ha, wa's für nötig aluegt. - Und äs isch ja eis, wo vüu für nötig aluegt.

Züse Wottsch ihm das no vürhaa, wenn's gärn e chli rächt dehär chunnt?

Hansjoggeli Ne, nei. Wart es Momäntli. ***Ab.***

Züse ***reibt sich die Hände.*** Gsehsch, Mareieli! – Das geit ja vüu ringer, aus i dänkt ha. Dä aut Gnäpperi! - Wenn ich da use gah, bisch du Meischterfrou, Mareieli, Meischterfrou!

Hansjoggeli ***gibt Geld an Mareieli.*** Für dich!

Züse Aha, du bisch sicher druuf cho, ass das arme Meitschi da uf em Nidlebode obe uf vüu muess verzichte.

Mareieli ***schnippisch.*** Wenn i nid eso nes guets und heiters Gmüet hätt, de wär i scho lang versuuret.

Züse Ds Mareieli cha doch nid aui siini beschte Jahr aus Meischtermagd da obe verläbe.

Mareieli Und de näbe dere Bäbe iie! - Eini, wo mer nid weiss, ob sie üs überhoupt no verwandt isch!

Züse Es tuet ou dier kei Ehr a, wenn ds Mareieli numen e Meischtermagd söu bliibe.

Hansjoggeli Genau – du seisch es!

Mareieli ***triumphierend.*** Und drum muess aus erschts die Bäbe fort, das dumme Möri.

Hansjoggeli ***bestimmt.*** Ds Bäbeli und ds Mareieli wärde enand nümme i Wäg cho.

Züse Jtz git's afe einisch Ornig! Jtz geit ändlech öppis!

Hansjoggeli Es frägt si nume was.

Züse ***ängstlich.*** Was söu das bedüte?

Hansjoggeli Ds Mareieli söu nid da obe versuure.

Züse Äbe doch.

Hansjoggeli Äs söu i ds Wäuschland gah Französisch lehre.

Züse ***perplex.*** Das chöi mer unmüglech aanäh.

Mareieli I wott gar nid i ds Wäutsche!

Hansjoggeli ***fährt unbeirrt.*** Ganz i de Nöchi vo Lausanne het en aute Fründ es vornähms Wirtshuus.

Züse Aber du wirsch doch nid z Rank cho elei. – Aber so chan i ja nid sii. Üsereins weiss schliesslech ou no was sich ghört. De chumen ich haut cho zum Rächte luege.

Hansjoggeli Das wird nid nötig sii.

Züse Typisch Mannevouch. Kei Ahnig vo nüt, aber immer aus besser wüsse.

Hansjoggeli Ds Bäbeli weiss, was z mache isch und ds Rösi, d Charrersfrou, hüuft em zwäg.

Mareieli De meint mer's guet und wird eifach so abputzt. I bringe keis Wort meh use.

Hansjoggeli Was für ne säuteni Glägeheit. - De chöit der ja jtz gah packe!

Züse sprachlos, beide wollen abgehen, dann kommt Züse doch noch einmal zurück.

Züse Was isch de, wenn ds Mareieli vom Wäuschland zruggchunnt?

Hansjoggeli Ich choufe de em Mareieli es Wirtschäftli i de Nöchi.

Mareieli Was, nur es Wirtschäftli?

Züse Isch das de Dank, für au die Arbit? De wird mer eifach abspediert.

Hansjoggeli A propos spediere. - Dier heit wöue gah packe!

Züse und Mareieli ab. Hansjoggeli geniesst den Moment.

Sämeli ***und Mädeli rennen in die Stube.*** Meischter. Meischter.

Mädeli Sie chöme scho wieder cho erbe!

Sämeli Jtz han ich's woue säge! Bisch e Blöödi. ***Ab.***

4. Szene

Hansjoggeli will mit dem Schäufelchen wässern gehen, da kommt Hansli mit einem runden Paket.

Hansli Grüess di, Vetter Hansjoggeli.

Hansjoggeli Eh lueg da, de Vetter Hansli. - Ich ha grad wöue gah wässere.

Hansli ***gönnerhaft.*** I wott de öppe nid störe. Ha der nur e Gruess us em Oberland wöue vorbiibringe. ***Deutet auf Paket.*** - Und du hesch ja sicher nüd degäge, wenn i im Stau diis Veh gschoue, bevor ass i wieder gah. – So ne richtige Vehhändler wien ich, cha nid a mene Stau vorbii, ohni z luege, was für War dinne isch! Das isch wie ne Chrankit!

Hansjoggeli So chumm afe einisch iie. ***Gehen ins Haus.***

Hansli ***während sie ins Haus gehen.*** I bi grad i de Gägend gsi und ha dänkt: Gang zeig di uf em Nidlebode, süsch vergässe sie de no de Vetter Hansli!

Hansjoggeli Du machsch es eim ou nid grad eifach dich z vergässe.

Hansli ***überreicht Hansjoggeli das Paket.*** Lueg da, Vetter. Es müuds, fiins Gschänkli us em Oberland!

Hansjoggeli packt das runde Paket aus, riecht am Käselaib, verzieht die Nase.

Hansjoggeli Danke de für e Chäs!

Charrersfrau kommt in die Küche, will abräumen. - Rösi, guet dass grad chunnsch. Gang hou doch bissoguet es Gütterli Wiisse im Chäuer. ***Rösi ab.***

Hansli Ich wott di de nid vom Wässere abha.

Hansjoggeli Das cha de süsch de Bänz gah mache.

Hansli ***erstaunt.*** So, de Bänz! Diine Mäler Bänz geit gah wässere?

Hansjoggeli Er isch jtz mii Meischterchnächt und versteit ou ds Wässere guet.

Rösi kommt mit dem Wein.

Hansli ***wichtigtuerisch.*** Vertruu däm Bänz nid zvüu a. Das derhärglüfnige Chnächtli cha nid mit Verantwortig umgah.- I han es Oug für Söttigs.

Hansjoggeli Bis jtz han i immer no die richtige gschickt – und die richtige bhaute! Zum Wohu!

Hansli Zum Wohu! - Vetter Hansjoggeli! Bii däm Bänz han i eifach es schlächts Gfühu. – De Nidlebode isch natürli

de schönscht Hof wiit und breit, e Hof wo söttigs Gschmeiss azieht wie ne feisse Mocke Späck d Flöige! Die chöme am Sunntig und am Wärchtig…

Hansjoggeli …und am Schyn aa ou hüt - am Samschtig!

Hansli – Du weisch, dass ich de Sohn vo diinere Tante sälig bi, de liebe Schwöschter vo diinere Muetter sälig?

Hansjoggeli Wie chönnt i das vergässe? Du chunnsch mer's ja fasch jede Manet einisch cho säge!

Hansli Ich mache mer eifach Sorge wäg däm Bänz. Das git e grosse Schade.

Hansjoggeli Am beschte göhi mir jtz gah ds Veh aluege. De gsehsch de grad säuber, ass de Bänz siini Sach macht. ***Beide ab.***

5. Szene

Züse trägt mit dem alten Knecht Chasper ein Trögli. Mareieli holt dann noch diverse Bündeli.

Züse ***ruft herrisch.*** Bäbe, wo bisch?

Rösi ***kommt mit ihren Kindern herein.*** E, d Huebbech Büüri. Grüess di wohu.

Züse Rösi, dii Ma cha la aaspanne. - Mädeli, du geisch ue i d Chammere und hüufsch im Mareieli d War abezhole. Und du Sämeli chasch im Chaschper häufe ds Trögli useträge.

Sämeli Süsch tuet doch nur der Meischter Joggeli la aaspanne.

Mädeli ***zu Rösi.*** Muetti, darf die Frou eifach so befähle?

Züse Natürli darf i das! I bi schliesslich d Muetter vom Mareieli. Ich befiehle und dier heit z fouge.

Kinder zögern noch.

Rösi Mädeli, gang säg em Vater, sie söuen aaspanne. Und nächhär trägit der d Sache use, ass mer cha lade. Häit de Sorg!

Kinder ab. Züse nimmt Rösi vetraulich am Arm.

Züse Hesch nüd Neus z brichte über d Bäbe?

Rösi Nid dass i wüsst.

Züse Jtz isch die scho meh aus nes Jahr da. Färn bim Heuet zum Ushäufe – und scho isch sie iieghocket. E so ne frächi Täsche.

Rösi ***ruhig.*** Auso vo Hocke cha ke Red sii.

Züse Eh - hör mer uuf!

Rösi Ds Bäbeli isch vom Morge bis am Aabe uf de Beine. Und de ganz Tag isch es meh am Springe aus am Loufe. Es het am Strängschte vo de Froue uf em Hof.

Züse ***verächtlich.*** Defür wird es dänk am Beschte ghaute sii.

Rösi Ds Bäbeli het genau das z guet wo au ander Dienschte ou, und keis Chörndli meh.

Züse ***sichtlich erleichtert und zufrieden.*** Das isch ou nid meh aus i der Ornig! - Und süsch, isch es e guete Summer gsi?

Rösi Es isch es gsägnets Jahr bis jtz.

Züse ***barsch.*** So? Gsägnet? Hoffetlech geit de dä Säge ou einisch uf die Richtige übere!

Mareieli kommt mit seiner Ware und bleibt in der Küche. Züse steckt Rösi eine Münze zu.

Rösi De schickt di der Meischter auso fort, Mareieli?

Mareieli Was frägsch so blöd?

Züse ***rasch, bevor Mareieli antworten kann.*** Ne, nei! Ich bi ds Mareieli cho hole. - Jä, är het's nid gärn la gah.

Mareieli Ich gah i ds Wäuschland i nes vürnähms Hotäu, wo sogar Ängländer verchehre. Und miine Götti übernimmt d Chöschte.

Rösi Du seisch.

Züse Ja, gäu, 's isch chuum zum Gloube. ***Strahlt Rösi an und jubelt.*** Mier hei das haut e so guet agattliget!!

Rösi Wär?

Züse Ich und ds Mareieli!

Rösi ***vieldeutig.*** So, so - bisch sicher?

Mareieli ***schwelgend.*** Und wenn ich de im Wäuschland i de nüie Chleider so mene änglische Landgraf tue begägne, jä de isch mier de so nes Büürli wie de Joggeli scho chlii z wenig.

6. Szene

Hansjoggeli mit Hansli zurück vom Stall. Hansli und Züse begegnen einander fassungslos.

Hansli So, so! – D Base Züse!

Züse So, so! – De Vetter Hansli! ***Nun herrisch zu Rösi.*** Chaisch i diim Ma säge, mier fahre!

Hansli So, so, Züse! – D Madam lat sich mit em Fuehrwärch la umenand kutschiere! – Hesch bösi Scheichli, ass nümme magsch glouffe?

Züse ***überlegen.*** Das seit grad eine, wo siini War i mene Nastüechli vürig Platz het. Si die Gschtabine ächt fertig mit Uuflade?

Hansli ***verächtlich.*** Aha, uuflade! - Nimm de nume diis Zügs mit!

Chasper ***schaut kurz in die Küche.*** Parat zum fahre!

Züse ***sichtlich erleichtert.*** Doch jtz äntlech?

Hansjoggeli Mich dunkt's, du pressierisch jtz plötzlech eso! - De läb wou, Base Züse. Chömit guet hei.

Alle nach draussen, ausser Joggeli und Hansli.

Hansli Was nimmt de das Mareieli ou aues mit? Da isch ja uufglade – me chönnt meine, es siig en Usstüür. Chaisch froh sii, dass ich daa bi. Die hätte dier süsch no de haub Huusrat us der Chuchi gstohle.

7. Szene

Hansjoggeli Wie het der de miine Vehstand gfaue?

Hansli ***geht herum, tut, wie wenn er nach Worten suchen müsste.*** Die Antwort wottsch du wahrschiinlech lieber nid ghöre.

Hansjoggeli Los, Vetter Hansli. Red grad use!

Hansli Es isch äuwäg gschiider, mier wächsle ds Thema. I mag gar nid drüber rede.

Hansjoggeli Eso lan i dich nid la gah!

Hansli Die Sach isch so lätz, das chunnt nur no böser use, wenn ich dier jtz öppis wett rate. ***Schenkt sich ein.***

Hansjoggeli Du wirsch doch nid öppis wöue aadüte und de gliich nüt säge.

Hansli Auso, wenn’s nid andersch wottsch ha! ***Legt nun los, wie aus der Pistole geschossen.*** I hätt nie dänkt, dass ich i so mene berüehmte Stau eso ne Sach atriffe. - Hüt isch de afe nüd gmischtet worde und ds Veh gseht ou derna uus! Die vorderschte zwe Chüe müi müglechscht glii druus, mit dene geit's nur no hindenabe, die wärde nid emau me träget. - Und de die Uter, die si aui vercheibed! Und du redsch vo mene rächte Mäler. Ehrlech gseit, ich säuber wett ke Schwanz vo dere War i miim Stau. ***Schenkt sich wieder Wein ein.***

Hansjoggeli Du seisch. - I ha bis jtz miine Dienschte immer guet chönne troue.

Hansli Äbe vertrouisch du i aune, Vetter. Du bisch vüu z guetmüetige. Das het mer vorhär grad da inne gseh! Dere Züse stossisch no Gäud i ds Füdle für ihri Tochter. Däm seit mer Gäud i Dräck use gheit. ***Schenkt sich wieder Wein ein.***

Hansjoggeli Ja, du hesch Rächt. Am Schlimmschte si die, wo söfu Wii suufe wie nur abemag - und suufe sie grad nid, lüüge sie.

Hansli ***verunsichert, nun weniger grossspurig.*** Äbe, wägem Veh. - Wenn's der rächt isch, bsorge ich dier zwöi, drü Rindli vo Erlebach. - Da tätisch de Ouge mache! De gsächtisch de, was für Veh as ou no git. Die Tierli würd i gärn choufe für dich, liebe Vetter. - Was meinsch, chönnte mer dä Handu mache?

Hansjoggeli E Handu oder es Gschäft?

Hansli ***schenkt sich ermutigt wieder Wein ein.*** Es Gschäft natürli!

Hansjoggeli Han is doch dänkt!

Hansli Es jungs, schöns Erlebacher Chueli.

Hansjoggeli Wenn d meinsch, i heig e büuige Mäler, de vermag i derfür no öppen einisch es Rindli meh z choufe.

Hansli Jä, si der de ou zwöi Rindli rächt? - I dänke, für drühundert Guude überchäm i zwöi vo de schönschte. Chasch du mer ds Gäud jtz grad mitgä?

Hansjoggeli I ha gärn e subere Tisch, aber… ***Will Geld holen.***

Hansli Nid, ass is nötig hätt, i ha zämezöut mängisch e paar tuusig Guude zguet. Aber wenn i mit em Veh vorbii chämt und du wärsch nid ume, de müesst i no einisch cho – nur wägem Gäud.

Hansjoggeli Aha, jtz chum i ersch nah. – De söu's gäute. ***Ab.***

Hansli schenkt sich Wein ein und spricht zu sich selbst.

Hansli Proscht Hansjoggeli. Du bisch wirklech äbeso eifäutig, wie guetmüetig.

Hansjoggeli ***kommt zurück, drückt Hansli Geld in die Hand.*** Es isch schön, dass no Lüt git, wo mer so cha uf se gah.

Bäbeli ist eingetreten, richtet das Feuer am Herd.

Hansli ***steckt das Geld ein.*** Uf mich chaisch di verla, Vetter Hansjoggeli. Ich choufe für dich Tierli, wo im ganze Läbe no nie gseh hesch, da druuf hesch miis Ehrewort. Dä Handu wirsch du nie vergässe.

Hansjoggeli ***belustigt.*** Das gloub i säuber ou.

Hansli Adie zäme. ***Geht rasch ab.***

Bäbeli Joggeli, was chunnt di ou aa? I däm so vüu Gäud mit z gäh. Vo däm Gäud gsesch doch sicher nie meh öppis.

Hansjoggeli Vom liebe Vetter Hansli hoffentlech ou nid!

8. Szene

Sonntag, nach dem Mittagessen.

Hansjoggeli Ds Chorn heit der die letscht Wuche troche a Schärme brunge. Da bin i froh.

Bäbeli Ja, jtz han i de gnueg Ziit, de Pflanzblätz no iie z ruume. Und wenn's chunnt cho rägne, het's dinne ou gnueg Arbit, wo liege blibe isch.

Hansjoggeli Du Bäbeli. Lueg, i ha der da no ne Batze.

Bäbeli Für was?

Hansjoggeli E dänk für z Tanz hüt im Bäre.

Bäbeli Danke vüumau. – Dass du a das dänkt hesch! ***Es entfährt ihm.*** Dr Bänz het gseit er göig ou! ***Hält inne.*** Aber de si ja aui fort. Bisch de sicher, ass mich nid bruuchsch. Wenn jtz Bsuech chunnt?

Hansjoggeli I weiss nüd vo mene Bsuech! Gang jtz und gniess dä schön Septämbersunntig. Es isch sowieso eine vo de letschte warme Täg.

Bäbeli Auso, de gahn i mi no chlii ga zwäg mache. – I bi de sicher rächtziitig wieder da.

Hansjoggeli holt die Kassen-Bücher aus der Kammer, macht sich daran sie zu führen. Mädeli und Sämeli stürmen in die Küche.

Sämeli Meischter, es chöme zwo frömdi Froue z loufe.

Mädeli Die han i no nie geseh.

Hansjoggeli ***ungehalten.*** Sit der de sicher, ass die zu üs wei?

Mädeli Eh, wenn sie doch graduus uf e Nidlebode zue louffe.

Hansjoggeli räumt die Bücher zusammen.

Mädeli ***schaut zum Fenster hinaus.*** Du Meischter. Die zwo näi's de gnau! Die luege aues a.

Sämeli ***ebenfalls am Fenster.*** Si das ou wider dere, wo wei cho z Merke-Hocke?

Hansjoggeli ***schmunzelt.*** Das gsehi mer de, Sämeli!

Mädeli ***zieht Sämeli an der Hand wieder hinaus.*** Das mit em Erbe dörfe mer drum nümme säge! D Muetter het's befohle. ***Ab.***

Hansjoggeli räumt die Kassen-Bücher weg.

Mäde ***tritt ein, packt sich Joggelis Hand.*** Vetter Chüuchmeier. Nei, wie bisch du jung blibe. Auso, du gsehsch nid öuter uus aus die meischte Zwänzgjährige. So gsund und chuum es Fäutli.

Lisebetheli Lueg ne doch einisch gnauer aa!

Mäde Lisebetheli, chumm, säg im Vetter Chüuchmeier guete Tag. - Es het's fascht nid chönne gloube bim Äneloufe, wievüu Fäuder, Matte, Weidland und Ächer zum Nidlebode ghöre. Und wievüu Böum dass het: Chriesi, Bire, Öpfu, Zwätschge, Nussböim, au der Gattig. Gäu Lisebetheli. ***Lässt nun endlich Joggelis Hand los und schiebt ihre Tochter vor ihn.***

Hansjoggeli Siit wüukomme! Dier heit sicher Durscht.

Lisebetheli Wäg öppis si mer ja z Visite cho.

Mäde Es meint's nid eso! Es isch haut es Luschtigs! ***Inspiziert die Küche eingehend.*** Vetter Chüuchmeier, nei, was dier für ne schöni Chuchi heit.

Lisebetheli Es geit...

Mäde Auso wenn ds Lisebetheli die Ofetöri under siini Händ überchiem, de chönntit dier de d Spiegle ewägg rüehre. Nid emau ich cha ds Bsteck und Töri eso blitzblank putze wie üses Lisebetheli.

Hansjoggeli I gah afen es Schlüfeli Rote gah hole.

Mäde Aber Vetter Chüuchmeier, nur e kei Umständ. Wäge däm si mier sicher nid cho.

Hansjoggeli ***an der Türe, bevor er hinausgeht.*** Luegit ech nur ungeniert chlii ume. - Übrigens das det usse si de Rottanne.

Mäde Werum?

Hansjoggeli Die hesch du vorig no vergässe bim Ufzöue vo miine Böime.

Mäde ***gekünstelt.*** Du hesch immer no so ne guete Humor. ***Hansjoggeli ab.***

Lisebetheli Dunkt dich das luschtig?

Mäde Riiss di jtz e chli zäme.

Lisebetheli Dä aut Glüschteler het jtz auä Humor!

Mäde Du vercheibisch mer no ds ganze Gschäft.

Lisebetheli Was für nes Gschäft?

Mäde Das gsehsch de scho. ***Gehässig.*** Jtz stand doch nid ume wie ne höuzige Chnöbu. ***Zieht sie ans Licht.*** Du muesch e chlii a d Heiteri stah, ass er di ou afe einisch rächt cha aluege. - Und stand e chlii grad! - Und Bruscht use! Wenn scho nid meh hesch, muesch es ersch rächt zeige.

Lisebetheli Sövu Umständ für so ne aute Gstabi.

Mäde Dä muesch e chli meh lööke weder so ne junge Bürschtu.

Lisebetheli Aber är gluschtet mi ja gar nid.

Mäde Wenn d abhocksch, de ziehsch de Rock gschwind e chlii ue, ass er d Bei gseht. Und wenn er a der vorbii geit, luegsch, ass em e chlii aachunnsch. Dass er gspürt, wie warm und weich du bisch. Das tuet de siim aute Bluet guet!

Lisebetheli Aber i miim nid!

Mäde Und bliib nid stah wie ne Zuunstäcke. Louf e chlii umenand und tue debii chlii mit em Füdli gwaggle.

Vergiss nid, du muesch de Vetter Joggeli so richtig sturme mache.

Lisebetheli Mich machsch jtz scho sturmi, aber andersch.

Mäde Und wenn er di de ghürate het und öppe einisch stirbt, ghört de Nidlebode i üs!

Lisebetheli Eis säg der - wenn i de scho dä Chnorzi muess hürate, de ghört dä Hof i mier! I mier ganz elei!

Hansjoggeli kommt mit dem Wein herein.

Mäde ***kaum hat sie Joggeli an der Türe erblickt.*** Los Lisebetheli, hüuf im Joggeli e chlii! ***Es holt Gläser, tischt auf, schenkt ein, bringt etwas zu Essen, schneidet auf, versucht die Ratschläge der Mutter ungeschickt umzusetzen.***

Hansjoggeli De auso. Griifet zue.

Mäde Das tuet mier im Härz weh, Vetter Chüuchmeier. Wo isch de die Bäbe? Was loueret de die amene heilige Sunntig umenand?

Hansjoggeli I ha ds Bäbeli z Tanz gschickt.

Mäde Was? Z Tanz? Die Bäbe macht dänk mit de Burschte ume, underdesse ass de Bsuech muess zur Sach luege. Weisch du was i däm Hushaut fäut, Vetter Chüuchmeier? - E Meischtersfrou.

Hansjoggeli Auso de! - Proscht!

Mäde So eis wie ds Lisebetheli würd im Nu dä Hof i Schuss bringe. Jä – es versteit’s de, Süi z meschte. Jä, und wie. Vier Süi het's gmeschtet mit nüd anderem aus schlächte Härdöpfu – und die Süi si chugurund uufgange, under siine zarte, fiine Händ - i weiss jtz no nid wie. - Und Späck het das gä, i weiss nid vo was.

Lisebetheli Söu i no meh abhoue? Derheime hättisch scho lang gseit, es tüig’s.

Mäde Schniid nume no chlii uuf! - Da ghörsch! Es huusligs Meitschi isch es, spart sich jede Batze no am Muu ab!

Lisebetheli De haut.

Mäde Jä, die fiine Händli chöi de nid nume i de Süi mischte. – Wenn d Schmärze hesch – und de ds Lisebetheli wie ne Ängu näbe diim Bett steit – und der ds Chopfchüssi tuet ufschüttlet – und wenn's der de no afat flattiere und chüderle - und mit siine weiche Händli über diini Bartstopple chräbelet, de wotsch gar nümme gsund wärde!

Hansjoggeli Das gloub i säuber ou.

Mäde Ja, dä wo einisch üses Lisebetheli darf hürate! -Und de het es ou gärn Chind.

Hansjoggeli Ich glouben i bi z aut für Chind z ha. Und wenn ich da so umeluege no baud froh! ***Meint Lisebetheli, das ihn bedrängt.***

Mäde Du begriifsch, liebe Joggeli, dass eso nes jungs Meitschi chlii närvös wird, wenn mer vom Chindha redt.

Lisebetheli Gspürsch win i weich bi?

Mäde ***unbeirrt.*** - Sunntignamittag und kes Kafi im Ofeloch, d Meischtersmagd nid deheime. Das drückt mier ds Härz ab. Und drum – Vetter Joggeli – lan i dier üses Lisebetheli hüt grad da.

Lisebetheli Was?

Hansjoggeli Das wird nid nötig sii, Base Mäde!

Mäde Das isch meh aus nötig. - Du wirsch gseh. Wenn ds Lisebetheli einisch bii dier hesch, so wotsch es gar nümme la gah, wettsch es für immer bhaute. Nur für dich ganz elei!

Hansjoggeli Mich dunkt's eifach, drei Froue siige z vüu Wiibervouch i de Chuchi. Das git nume es Gchäär und es Gchifu.

Mäde Plötzlech merksch de du, dass du ohni diis Lisebetheli gar nümm wottsch sii. Und de luegsch, dass für immer chaisch bhaute, nid as der's no eine chunnt cho ewägg hürate.

Lisebetheli I mier wär de das eigetlech no rächt.

Mäde Äs meint natürli z hürate mit dier.

Hansjoggeli ***als hätte er endlich verstanden.*** Aha – jtz chum i nah. Es geit die ganz Ziit um ds Hürate! Ja, de sägit das doch grad sofort! Natürlech! ***Geht in die Kammer, lässt das verblüffte Lisebetheli und die triumphierende Mäde zurück.***

Mäde Ändlech het er aabisse, dä aut Gritti.

Lisebetheli I wott ne ja gar nid.

Mäde Aber ds Gäud wottsch!

Hansjoggeli ***kommt zurück mit einem ansehnlichen Beutel.*** So, mit däm git's meh aus e zünftigi Uusschtüür.

Mäde ***siegessicher.*** Aber – eso isch es doch nid gmeint gsi!

Hansjoggeli ***bleibt ruhig, trotz der Annäherungsversuche von Lisebetheli.*** I weiss scho, dass dier nüt heit wöue. Aber so ne gschaffigi Süimeschteri und Chrankeschwöschter muess doch ne Maa ha. Mit ohni nüt findt die ja keine. Meinsch nid ou Mäde?

Mäde ***sieht sich getäuscht.*** Du hesch mi fausch verstande!

Hansjoggeli Jä, meh cha der bimeich nid gäh.

Mäde ***unsicher.*** Aber häb is de nid no einisch aa ds Lisebetheli söu bliibe.

Hansjoggeli I gloube, das isch nid so gfährlech. Chömit guet hei.

Lisebetheli ***zu Mäde.*** Gsehsch jtz.

Mäde ***draussen.*** Dich cha mer ou für gar nüd bruuche. Und de hesch di no süidumm uufgfüert. Eso chasch e Chüuchmeier nid verfüehre!

Lisebetheli I ha nume gmacht, was du gseit hesch.

Mäde Aber doch nid eso! Schad um dä schön Nidlebode. ***Geht nun auch ab.***

Hansjoggeli ***hat schmunzelnd zugehört.*** Ja, ja! ***Äfft sie zuerst nach.*** Und schad um die schöne Fäuder, Matte, Ächer, und Weidland! Chriesi, Bire, Öpfu, Zwätschge, Nussböim! ***Ernst.*** Und de de Waud! Dä hättisch nid söue vergässe, Mäde. A däm han i de bsunders Freud!

3. Bild

Im Bären, Sonntagnachmittag

1. Szene

Kunterbuntes Tanz-Treiben, die Bauern jassen wieder, die Knechte sehen zu. Man hört, dass im Säli getanzt wird.

Mäde ***tritt auf, setzt sich.*** Bedienig!

Schang ***der bei den Jassern sitzt.*** Es chunnt grad öpper!

Mäde Aber i muess d Wirtsfrou säuber ha!

Schang Die isch im Säli. ***Geht bis zur Türe und ruft hinein.*** Stine!

Stine ***kommt aus dem Säli.*** Was isch?

Mäde ***winkt sie zu sich heran.*** Sägit, Wirtsfrou, könnit dier ds Bäbeli vom Nidlebode?

Stine Hmm – das könn i scho. Das tanzed im Säli mit em Bänz.

Mäde ***steckt Stine etwas zu.*** Das han i haubers no dänkt. Gait mer‘s gah hole. I ha öppis z rede mit em.

Schang Was weit der von em?

Mäde Das geit ech nüt aa!

Stine ***geht wieder zurück ins Säli, kommt dann mit Bäbeli zurück.*** Daa, das isch ds Bäbeli. Und wär darf ich ihm vorstöue? ***Schaut Mäde neugierig an.***

Mäde Das wird’s de scho no vernäh. - Bringit üs es Chacheli Kaffee und es paar Schlüüferli. ***Stine neugierig.*** - Und de heit der ja sicher e Huufe z tüe im Säli. I wett euch de nid ufhaute.

Stine bringt das gewünschte, beobachtet besorgt das Ganze. Bänz kommt auch aus dem Säli.

Mäde ***sehr freundlich.*** Es isch natürlech nid ds Schlöuschte, a so mene Ort wöue öppis Vertroulechs mitenand z brichte.

Bäbeli Öppis Vertroulechs? Was de? Und wär syd Dier überhoupt?

Mäde Säg mer doch ou du, Bäbeli. ***Flüstert.*** I bi d Grauechbüüri, e Base vom Joggeli.

Bäbeli Was? Vom Vetter?

Mäde Bscht! – Ja, äbe grad vo däm!

Bäbeli Und was hesch du mier wöue cho säge?

Mäde Leider öppis won i lieber nid wett verzöue! Und das muesch de ou für dich bhaute! I bi hüt uf em Nidlebode gsi.

Bäbeli ***erschrocken.*** Isch öppis mit em Meischter?

Mäde Auwäg! Um dä muesch der ömu ke Sorge mache. Däm geit's nume vüu z guet.

Bäbeli De hätt i haut gliich nid söue fort gah. Das isch mer jtz nid rächt.

Mäde Du machsch der nume z vüu Gedanke. A mene so ne schöne Herbschtsunntig nid e chli dsTanz gah, wär ja nid rächt.

Bäbeli Das het der Vetter ou gmeint. Und är isch eso sicher gsi, dass e ke Bsuech chunnt.

Mäde Was? - Het er dier de nid gseit, as er mich und üses Lisebetheli iiglade het? Er het drum mit üs öppis wöue z Bode rede?

Bäbeli Was de?

Mäde Ich cha ja em Herrgott nie gnueg danke, ass i nid iiegheit bi. Drum han i ds Lisebetheli grad wieder mitgno.

Bäbeli Auso, Base. I ha kei Ahnig, was du meinsch.

Mäde ***beinahe zärtlich.*** Äbe grad wäge däm han i dä Umwäg gmacht, für dier cho d Ouge ufztue.

Bäbeli Werum?

Mäde Der Hansjoggeli het vor zwe Wuche gschribe, i söu mit em Lisebetheli bii nem vorbii cho. De chöige mer ungstört mitenand verhandle. Und so chum i hüt uf e Nidlebode. Der Hansjoggeli het gseit, är heig e himmutrurigi Sach uf däm Hof. Mir gsehige ja, sogar d Meischtermagd heig sowiso meh d Buebe und ds Tanze und ds Fäschte im Chopf aus ds Schaffe.

Bäbeli Das gloub i dier nid.

Mäde Er müi jtz wider es rächts Meitschi ha us eme rächte Huus und i söu ihm ds Lisebetheli grad da la. Du siigisch so oder so nümme lang uf em Nidlebode. - Ja… das ha der wöue säge! ***Ab.***

Bänz geht zu Bäbeli um zu trösten.

Bänz ***fein.*** Bäbeli, chumm du jtz!

Bäbeli Lach mi!

Bänz Gloub ere das doch nid! – Chumm du gschiider jtz wieder mit mer cho tanze.

Bäbeli I wott nümme – ich cha nümme. ***Es läuft ihm weg.***

Bänz ***zornig.*** De gang haut – aber bruuchsch de nümme ume z cho! - Stine, bring mer e Guttere Suurgrauech! ***Setzt sich und beginnt masslos zu trinken.***

Brächtu Isch der diis Tüübli devo gfloge?

Bänz Lueg du gschiider zu diiner eigete Aute – wie die ds Füdle schwänkt bim Tanze, mer chönnt meine sie wöu ne Nüie.

Brächtu Pass uuf Bürschteli was seisch!

Unter der Türe stösst Bäbeli mit dem Hauptmann von Waschliwyl zusammen, der es festhalten will, aber ihn lässt Bäbeli erst recht stehen.

Hauptmann ***schaut Bäbeli nach.*** So nes härzigs Chröttli.

Friedu ***stösst Brächtu an.*** Eh, chunnt da wieder einisch ne Maa us de Stadt?

Brächtu Vo mier uus cha dä härcho, won er wott.

Friedu Brächtu, bsinn di doch! Weisch nümme – der Metzger, won is so nätt zum Wiitrinke iiglade het?

Brächtu Jä, meinsch du jede wöu üs iilade?

Friedu Viellicht, wenn mer ne ganz fiin fräge – wär weiss?

Brächtu ***begreift nun.*** Jä so! ***Winkt den Hauptmann mit den Karten zu sich.*** He, a eune Chleider aa sid Dier e Houptme!

Hauptmann Das isch eso.

Friedu Ha ghört säge, Dier siigit e böse Jasser!

Hauptmann Bii mene guete Jass uf em Land bin i immer gärn debii.

Brächtu Heit Dier de Gäud zum Jasse?

Hauptmann Ich scho. – Und wenn Dier verlüürit?

Friedu Mier spände äbe immer wieder gärn öppis für di mehbessere Herre vo de Stadt.

Alle lachen, am Lautesten der Hauptmann.

2. Szene

Hansjoggeli kommt in die Gaststube, setzt sich abseits und betrachtet das muntere Treiben.

Stine ***bringt ungeheissen seinen Wein zu ihm an den Tisch.*** Joggeli, diis Schöppli Wii, wi immer. – Hesch ne gseh, dert? Üse Herr Vetter vo Waschliwyl?! Isch nüd, het nüd und cha nüd! Wott schlöuer sii aus jede Gstudierte und merkt nid, ass ne d Buure bim Jasse wei bschiisse.

Hansjoggeli Jtz häb doch ke Erger, Stine. Freu di ou chlii a däm schöne Fäscht bii euch im Bäre.

Hauptmann Ne, nei. Jtz gäi mer's no einisch. Das Gäud hol i mier aus wieder zrugg! Was gloubit de dier? ***Schaut sich suchend um und entdeckt Joggeli.*** Gäit's afe. I bi grad wieder zrugg. ***Steht auf und geht zu Hansjoggeli.*** - Vetter Hansjoggeli, was für ne Freud dich da aaträffe.

Hansjoggeli Vetter Houptme, grüess di. Oder darf mer scho Ratsherr säge?

Hauptmann ***stellt sich hin.*** Jtz grad no Houptme – no grad nid Ratsherr! Ja, gschetzte Vetter Hansjoggeli! Gieng's nach miine Verdienschte! - nach miine glungne Gschäft - nach miine grossartige Idee - de gsäch die Sach andersch uus, ganz andersch.

Brächtu ***ironisch.*** Ganz, ganz andersch!

Hauptmann Nenei. Giengs nach em Verstand und em vernünftige Geischt – de wär i scho aus Ratsherr uf d Wäut cho. - Wärte Vetter, wie du gsehsch, bin ich es Opfer vo de hütige Wäutornig: Es geit aus nur no um ds Gäud! - Da isch und bliibt mer en armi Seeu, we mer siim Stand entsprächend vüu z wenig Gäud zur Verfüigig het! - Aber äbe, leider manglet's mier am nötige finanzielle Hindergrund, um miini Fähigkeite z nütze.

Friedu Churz zämegfasst: Är het ke Gäud!

Hauptmann ***leicht verärgert.*** Äch! - Verdienet hätt ich's ja scho lang, Ratsherr z sii. – Lueg mi a, Vetter Hansjoggeli, Buur uf em Nidlebode! – Da stahn i vor dier! – Ich, mit vüu z vüu Verstand und no meh Geischt! - Und da hockisch du vor mier, mit vüu z vüu Gäud, meh aus eim elei zuesteit. - Und beedi bliibe mer arm mit üsne eisiitig vertöute Gabe. – Drum mii Vorschlag: Wärte Vetter vom Nidlebode – mier tüi üs zäme – miine Geischt und diis Gäud! - und hei de Himmu uf Ärde! – Säg, was meinsch dezue?

Hansjoggeli De Himmu uf Ärde wird eim nid au Tag aabote.

Hauptmann ***eindringlich.*** Diis Gäud und mii Geischt!

Hansjoggeli I ha Angscht um diine Geischt.

Hauptmann Was heisst das?

Hansjoggeli I bhaute ds Gäud!

Alle lachen schallend, Hauptmann sieht sich suchend um und geht zum Tisch zurück und setzt sich.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch